

## Laufbericht, heute von Christian Vetsch

### Laufbericht Wil, diesmal vom heute langsamen M 80 Mann Christian Vetsch

Eigentlich wollte ich in Wil gar nicht starten und den gleichen Fehler machen wie im Vorjahr – Samstag Wil 12,6 km und am Sonntag in Steisslingen nochmals 10 km. Dieses Jahr ist aber der 3-Königstag erst am Montag und dann kann ich zum ersten Mal in der Kat. M 80 starten. Aber ich dachte, dass ich nach den Feierlichkeiten am Freitag wo ich dann „zum zweiten Mal 79“ wurde, am Samstag eh wieder ein Kilo abtrainieren muss. Das kann ich ja auch in Wil tun und es dafür einmal so richtig gemütlich nehmen. Dazu kam, dass ich am Silvester zum 15. Mal in Kisslegg im Allgäu gestartet war. Dies nicht wegen der guten Käseprodukte die man dort als Preis erhält, aber auch nicht wegen des Kaffees in der Tasse und Unterteller, der volle 100 Prozent aufgeschlagen hat – von 50 über 80 Cents auf einen Euro! Einer der Gründe ist, dass hier immer der neue Laufkalender für Baden-Württemberg aufliegt. Ich bin in dieser Gegend ein gern gesehener Gast und nirgends gibt es so viel Applaus wie in dieser Gegend. Im Oktober hatte ich in Niederwangen meinen 100. Podestplatz in Deutschland gefeiert seit ich 70 bin! Und wo kann man in der Schweiz schon in der Kat. M 80 starten? (nur intern in der Wertung von Swiss Masters Running)

Also startete ich wie vorgenommen ganz gemütlich um 14:14 und „kontrolliere“ bald das kleine Feld von hinten. Es dauerte auch nicht lange, da überholte mich schon die erste Läuferin der nächsten Gruppe, die eine Minute später gestartet waren. Dafür konnte ich ohne Mühe die steile Rampe vor der Spitzkehre locker hinauf und dann hinunter rennen. Als ich im Jahr 2000 den Rennsteiglauf machte, ging es bei ca. km 70 ähnlich hinunter und ein junger Läufer rief mir zu: „du hast ja noch einen hervorragenden Laufstil“ Ich antwortete ihm: auch ein altes Auto läuft abwärts ohne Benzin! Bald kommen wir auf die 5 km Strecke des LSV Wil, wo seit Jahren im Frühling an einem Mittwochabend ein 10 km Lauf ausgetragen wird. Auf der nächsten Aufwärtsstrecke kreuzen wir mit den früher gestarteten Läufern. Zum grossen Glück dürfen wir später unten die breite Waldstrasse benutzen und müssen nicht über den schmalen, mit Wurzeln übersäten Trampelpfad laufen wie beim 10 km Lauf.

Bald rennen wir unter der A7 durch und auf der anderen Seite hoch. Rechts der Lärm der Autobahn, links die ruhig dahin fliessende Thur. Auf topfebener Strecke kommen wir bald zum Schützenhaus zu Start und Ziel. Das wäre wohl zu schön gewesen, wir dürfen nochmals eine gleiche Runde laufen. Wie immer bei diesen Handicap Läufen verdichten sich die Reihen auf den letzten zwei Kilometern stark. Leider wird manchmal auch mit den Ellbogen von einigen wenigen nachgeholfen. Aber im Allgemeinen geht es trotzdem sehr fair zu und her – es gibt ja wie im letzten Bericht angetönt, keine Preise oder das grosse Geld zu verdienen. Sicher auch ein Grund der grossen Teilnahme, auch in der eher ruhigen Zeit etwas für die Fitness zu tun – wer rastet, der rostet. Vor allem als Rentner hat man in dieser Jahreszeit mehr Mühe bei allem „Hudelwetter“ ein Lauftraining zu absolvieren: man wartet bis es besser ist, dann reicht die Zeit vor dem Essen nicht mehr und mit einem vollen Magen kann man nicht laufen. Und wenn es schlecht kommt, schneit, regnet oder stürmt es am Nachmittag wieder. Früher war es einfacher, man kam um 18 Uhr nach Hause, zog sich sofort um und hinaus, egal wie das Wetter war. Es gibt ja kein schlechtes Wetter, sondern höchstens unpassende Kleidung. Wie oft denke ich jetzt, wenn ich mich überwunden hatte, warum bin ich nicht früher gegangen, es ist ja gar nicht so schlimm.

*Der heimliche Dreikampf*

Das Wort „Kampf“ ist zwar völlig falsch. Es ist mehr ein heimliches Duell zwischen meiner Tochter Regula, die ich versuche einzuholen, trotz 7 oder einmal gar 9 Minuten Vorsprung. Dann gilt es noch den rund 1 ½ Jahr jüngeren Roland Thommen zu schlagen. Ich kenne ihn persönlich seit dem 6. September 1981, als ich meinen ersten Marathon auf der Insel Reichenau bestritt (gibt es seit vielen Jahren nicht mehr). Auf dem Papier kannte ich ihn schon einige Jahre früher, als ich jeweils alle 3 Monate die Spesenformulare der Erziehungsräte überprüfen und zur Zahlung freigeben musste. Ich glaube, er war in all den Jahren der einzige, bei dem ich nie den Rotstift brauchte – Läufer sind eben zuverlässig auf allen Gebieten. Heute war dies der 242. gemeinsame Lauf. Und heute in Wil? Regula, 7 Minuten vor mir gestartet holte ich 500 m vor dem Ziel ein. Sie lief die letzte halbe Runde mit einer ganz jungen Läuferin bis ins Ziel, die marschierte weil sie sich wohl überschätzt hatte. Regi forderte sie auf, doch langsam wieder zu laufen, sonst wäre sie diesmal vor mir im Ziel gewesen. Roland aber hat mir heute die 5. Niederlage in den gut 32 Jahren zugefügt: Ich hoffe, dass er trotzdem gut schlafen kann über die Freude. Wie viele Stunden und wie viele Kilometer Vorsprung ich habe, möchte ich aus „Kollegialen-Gründen“ nicht bekannt geben! Wir haben nun zusammen knapp 3'300 km zurückgelegt.

#### **Weitere Mitteilungen**

Fredy Pfister organisiert seit 08.01.1994 - heute zum 21. Mal - den Lauf in Wil. Im Namen aller Teilnehmenden bedanken wir uns bei Fredy, der alleine für die einwandfreie Organisation verantwortlich ist. Ebenfalls einen herzlichen Dank an Erich Friederich und Hampi Heierli, die das Feld als Vor- und Schlussfahrer begleiteten.

#### **Herzlichen Dank den 34 Kuchenspendern**

Thomas Kliebenschädel (2 Kuchen), Lisa Wyss, Paul Ricklin, Astrid Leu, Erika Bruggmann, Claire Eiling, Christa Huber (2 Kuchen), Sabrina Müller, Verena Gebert, Arnold Fink, Cäcilia Fink, Christian Vetsch, Brigitta Angehrn, Micha Grüninger, Anna Sergi, Berti Müller, Gertrud Schnider, Miranda Rutz, Hans Bommer, Renate Kessler, Nadia Ricklin, Ruedi Rohner, Anny Müller (2 Kuchen), Miriam Rüthemann, Claire Eiling, Helen Zuber sowie die Honiggewinner:  
Enrico Monego, Martin Grogg, Matthias Rüesch, Doris Tschäppeler und Brigitte Stücheli

#### **Wer schreibt den nächsten Laufbericht aus Sulgen?**

Hast du Lust mal einen Laufbericht zu schreiben? Das Schreiben eines Berichts wird mit einem süssen Glas Honig verdankt – melde dich bei juerg.bruggmann@bluewin.ch